

Stimmen zur Erstausgabe dieses Buches:

Ein wundervolles Buch, herzliche Gratulation! Es ist eigentlich ein Standard- und Referenzwerk geworden, das in keiner öffentlichen Bibliothek und schon gar nicht in einer Musikbibliothek fehlen sollte.

John Evers, Trompeter der Wiener Jazzgruppe
»Blue Note Six« und Buchautor



Friedel Keim

Was da zusammengetragen ist, ist ganze enorm, ich gratuliere! Eine Riesenarbeit und ein einmaliges Buch – ich habe bei der Lektüre viel dazugelernt.

Herbert Frei, Schweizer Trompeter
und Buchautor

Das Trompeter-Taschenbuch – gelungen! In ihm findet man Informationen, die sonst nicht zu haben sind.

Edward H. Tarr, amerikanischer
Klassik-Trompeter und
Direktor des Trompetenmuseums
Bad Säckingen

Serie Musik
ATLANTIS · SCHOTT

ISBN N 3-254-08377-6
9 783254 083777
DM 29,90.
ÖS 218,00
SFr 27,50

ren und jüngeren Musikern in diesem Quintett hingewiesen, auch auf die tolle Spiellaune, mit der die Gruppe eine am Hard Bop der 50er und 60er Jahre orientierte Musik darbietet. Seit 1995 spielt er in »Alexanders Swingtime Band« in Stuttgart mit.

Peter Lange lebt seit mehreren Jahren am Wendtorferstrand, wo er mit seiner Trompete ungestört üben und auf seinem Segelboot selbst gegen stärkere Ostseebrisen anblasen kann: *Blowin' In The Wind*.

Wenn der Autor im Vorwort beklagt hat, daß heute ausgesprochene Trompetensoli im Bereich der Unterhaltungsmusik kaum noch im Rundfunk zu hören sind, so gilt diese Aussage noch stärker für den engeren Bereich der Pop- und Rockmusik. In der standardisierten Grundbesetzung (Gesang, Keyboards, E-Gitarren, E-Baß und Schlagzeug) der verschiedensten Popgruppen mit ihren Stilrichtungen Rock'n'Roll, Beat, Soul, Folk-Rock, Jazz-Rock, Psychedelic Rock, Polit-Rock, Classic Rock, Country Rock, Latin Rock, Disco Rock, Punk Rock, Raga, New Wave, Funk, Reggae, Rap, Hip-Hop und Techno hat die Trompete keinen Platz, höchstens einmal ein Saxophon. Ausgenommen hiervon waren größere Gruppen wie z. B. Blood, Sweat & Tears oder Chicago.

Umso erfreulicher nun, daß Ende 1997 die junge deutsche Popgruppe »X-Perience« in ihrer Ballade *Game of Love* von Matthias Uhle den Trompeter

Andreas Uhle (*1. 1. 1951 in Haldensleben) mehrmals mit der Hoch-B-Trompete einsetzt.

Der heute in Berlin wohnende Andreas Uhle gab seine ersten Trompetentöne mit acht Jahren im heimatlichen Posaunenchor von sich, lernte später bei Gerhard Knabe, dem Solotrompeter am Bernburger Theater, den »druckschwachen« Ansatz, war von 1969 bis 1973 Mitglied im Bläserkollegium Dresden unter der Leitung von Ludwig Güttler und absolvierte während dieser Zeit ein Hochschulstudium als Informationselektroniker. Das Stipendium hierzu besserte er durch Blasmusik auf. Später wirkte er in verschiedenen Orchestern und Chören wie dem Berliner »Musici Medici« und dem »Telemannchor Magdeburg« mit. Andreas Uhle besuchte weiterhin Lehrgänge für hohe Trompete bei Ludwig Güttler, blies von 1986 bis 1990 Zink im Ensemble »Susato« und im »Barockensemble der Hedwigskathedrale«.

Friedel Keim Das Trompeter- Taschenbuch



Wissenswertes
rund um die Trompete

Serie Musik

Der »Vollblutmusiker« Uhle gibt regelmäßig Trompete/Orgel-Konzerte in verschiedenen Kirchen, spielt neben seiner B-Trompete noch C-, D-, Es- und F-Trompeten, G-, A- und B-Piccolo-Trompeten sowie ein Corno da caccia und legt dabei viel Wert auf einen warmen, gesanglichen Ton. Außerdem schreibt er gern Oberstimmen zu Liedern und Chorälen und wurde deshalb von X-Perience angesprochen, für einen Titel ein Trompeten-Zwischenstück zu komponieren und zu blasen. Die ungewöhnliche Berliner Gruppe, die sich mit leidenschaftlichem, poetischem, »magischem« Pop seit zwei Jahren auf einem Erfolgskurs in Europa befindet, besteht übrigens aus Andreas Uhles Tochter Claudia mit unverwechselbarer Stimme, seinem Sohn Matthias, einem besessenen Soundtüftler an den Keyboards, und dem Texter und Keyboarder Alex Kaiser. Man darf gespannt sein, inwieweit Vater Andreas künftig seine Trompete in weitere Titel von X-Perience einbringen kann. Jedenfalls ist mit *Game of Love* 30 Jahre nach *Penny Lane* von den Beatles wieder einmal die fantastische Kombination zwischen klassischer Trompete und Popmusik zu hören.

Während Andreas Uhle als klassischer Trompeter erst mit 46 Jahren in der U-Musik eingesetzt wurde, verlief die gesamte musikalische Laufbahn eines anderen deutschen Trompeters von vornherein doppelgleisig, nämlich die von

Klaus Hannes Osterloh (*29. 1. 1952 in Bremen). Dieser begann mit neun Jahren mit dem Trompetenspiel und hatte schon damals Spaß sowohl an den Arban-Etüden, die ihm sein Lehrer Heinz Schaper am Duisburger Konservatorium beibrachte, als auch an alten Swing-Schallplatten zu Hause, die er bald nachzuspielen versuchte. Mit elf Jahren hatte er seinen ersten, doppelspurigen Erfolg: Nach einem gelungenen Vorspielabend im Konservatorium mit dem zweiten Satz aus dem Haydn-Konzert brachte er in einer Gaststätte auf einem Tisch stehend den *Mitternachtsblues* zu Gehör.

Mit 15 Jahren hatte Klaus Osterloh seine erste eigene Jazzband, spielte seinerzeit aber auch mit dem vier Jahre älteren Friedemann Immer zusammen das *Weihnachtsoratorium* von J. S. Bach. Nach dem Abitur studierte er an der Musikhochschule in Duisburg und absolvierte bei Walter Holy die Abschlußprüfung. Während seiner Studienzeit sammelte er weitere Erfahrungen mit kleinen Bands,